

Franckesche Stiftungen zu Halle

Kirchen-Staat der Ersten Christlichen Kirche, Oder Umständliche Nachricht von der ersten Christen gottseligem Verhalten

Nelson, Robert

Franckfurth, 1728

VD18 13270222

Das XVII. Capitul, von Dem heiligen Philippo und St. Jacobo, dem Kleinern, am
1. Maji.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-211273](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-211273)

Das XVII. Capitul/
 von
 Dem heiligen Philippo und St. Ja-
 cobo, dem Kleinern / am
 I. Maji.

Was für ein Fest hält die Kirche an dem heutigen Tage?

Das Fest der beyden Apostel St. Philippi und St. Ja-
 cobi.

Woselbst ist Philippus gebohren worden?

Joh. I. 44.

Zu Bethsaida, einer Stadt in Galilæa, bey der See Ti-
 berias. Diejenige / so an diesem Ohrt gebohren / hatten ei-
 nen schlechten Nahmen / und wurden für das gröbeste und
 unhöflichste Volk in ganz Palestina gehalten.

Warum hat unser Heyland seine Jünger / wodurch die Welt sollte bekehret
 werden / aus diesem Ohrt erwählet?

Damit er die Weisheit der Weisen zu schanden machte
 und durch den gesegneten Fortgang solcher verachteten Mit-
 tel die Göttlichkeit der Lehre bezeugete / welche sie predigten.

Was für eine Handthierung hatte St. Philippus?

Es gedencet zwar die Evangelische Geschichte seiner El-
 tern und Lebens-Ohrt nicht / dennoch ist zu vermuthen / daß
 er ein Fischer gewesen / weil solches die gemeine Handthie-
 rung dieses Ohrts war.

Welches ist nach einiger Meynung sein sonderbahres Vorrecht gewesen?

Die Ehre / daß er der Erste gewesen / welchen unser
 liebster Heyland zu seinem Jünger beruffen : Denn obschon
 unser

unser Heyland/nach seiner Zurückkunfft aus der Wüsten/ zu
erst den H. Andreas und dessen Bruder Petrum angetrof-
fen und mit denselben einiger massen umgegangen/ so bega-
ben sich dieselbe doch so fort wieder zu ihrer Handthierung;
des nechsten Tages aber hernach/ als er durch Galiläam Joh. I. 43.
reisete/ fand er Philippum/ dem er befahl ihm nach-
zufolgen/ welches denn die beständige Abt seine Jünger zu
erwählen war. Es verlieff sich aber inzwischen ein ganzes
Jahr/ ehe der H. Erz die andern beyde zu seinen Jüngern be-
rieffe; und als Johannes bereits ins Gefängniß geleyet war.

Richtete sich der heilige Philippus so fort nach unsers .H. Erns Beruff?

Ja: Er begab sich so fort in dessen Dienst/ ob er wohl
noch kein Wunderwerck von ihm gesehen hatte. Es ist aber
billich zu glauben/ daß er in Mose und den Propheten wohl
belesen gewesen sey/ und ihn die allgemeine Erwartung der
damahls lebenden Juden/ daß der Messias zu der Zeit er-
scheinen würde/ dazu auffgemuntert habe. Wobey man
dieses feste zu setzen/ daß die Göttliche Gnade insonderheit
den Befehl Christi begleitet/ und diejenige/welche er beruf-
fen/gelencket habe zu glauben/ daß er der Messias sey.

Welches war die erste Wirkung seines Glaubens an den Messiam?

Ein geneigtes Gemüht auch andere mit sich auff den-
selbigen Weg der Seeligkeit zu bringen: Denn er findet Na- Joh. I. 45.
thanael/einen wohl bekannten und vornehmen Mann/und
machet denselben so fort theilhaftig der erhaltenen guten
Zeitung/ daß er den gefunden/von welchem Moses im Befehle
und die Propheten geschrieben; den Gesalbten Gottes und
Heyland der Welt; wie er ihn dann auch so fort zu dem-
selben führet.

Was

Was wird von diesem Apostel in der Evangelischen Geschichte gemeldet?

- Dieses / daß unser Heyland seinen Glauben zu prüffen / die Frage ihm vorgeleget habe : Was man thun solle / daß so viel Brodt angeschaffet werde / damit die grosse Menge deren / welche ihm folgten / könne gespeiset werden. Daß die Heydnische Juden-Genossen sich bey ihm angegeben / als sie verlangten den Heyland zu sehen / von welchem sie so viel Ruhmens gehört hatten. Und daß er derjenige gewesen / mit welchem der Heyland / von sich selbst / vor dem letzten Ostermahl / eine Unterredung gehalten / in welcher er ihm seinen geringen Wachsthum in der Erkänntniß glimpfflich verweist / da er doch bereits so lange seiner Unterrihtung sich bedienet gehabt hatte.
- Joh. VI. 5.
Joh. XII. 21.
Joh. XIV. 8. 9.

Welcher Theil der Welt ist / wie man dafür hält / der Vorsorge dieses Apostels heimgesallen?

Das Ober-Asien / woselbst er viel Mühe zu Pflanzung des Evangelii angewandt / und durch seine Predigten und Wunderwercke viel Menschen bekehret hat. Gegen das Ende seines Lebens kam er gen Hierapolis in Phrygia / eine Geld- und Volkreiche Stadt / welche aber der Abgötterey und sonderlich dem Dienst einer Schlange / oder Drachens / von ungeheurer Grösse hefftig ergeben war. St. Philippus verschaffete mit seinem Gebet / daß diese berüchtigte Schlange starb / oder zum wenigsten verschwand ; wobey er in seinen Reden sie überführte / wie so unanständig es sey / daß man einem solchen abscheulichen Geschöpffe Göttliche Ehre erzeigete.

Woselbst ist er gemartert worden?

In dieser Stadt Hierapolis : Dann als die Obrigkeit durch den glücklichen Fortgang / welchen die Christliche Religion unter dem Volk hatte / zum Zorn gereizet und aufgebracht

gebracht war / ließ sie den H. Philippum ins Gefängniß setzen / ihn hefftig schlagen und geißeln / und also ihn zur Gerichts-Stelle führen ; woselbst er / wie einige berichten / an einer Säule auffgehendet worden ; wiewohl andere sagen / daß er gekreuziget sey.

Wird Philippus mit unter die verehretete Apostel gezählet ?

Die Alten bejahen solches insgemein und sagen / daß er Euseb. Lib. III. Cap. 30. drey Töchter gehabt / davon zwo in ihrem Jungfern-Stande verblieben und zu Hierapolis gestorben / die dritte aber / nachdem sie ein sehr heilig Leben geführet / zu Ephesus verschieden sey.

Was für Schriften hat er hinterlassen ?

Keine. Das Evangelium / welches unter seinem Namen geschmiedet / war eine Brucht der Gnostlicorum, womit sie ihre böse Lehre und ihr schändliches Leben beschönern wollten.

Was für Nachricht finden wir von dem heiligen Jacob ?

Es wird des Ohrts seiner Gebuhr in heiliger Schrift nirgends gedacht / wohl aber wird er des H. Herrn Bruder Gal. I. 19. Antiqu. Jud. L. 20. c. 8. in Gottes Wort genandt. Wie er denn auch beym Josepho / welcher in der Wissenschaft von den Geschlechtern und der Juden Ankunfft sehr erfahren / ein Bruder Jesu Christi ausdrücklich genennet wird.

In welchem Verstande wird der heilige Jacobus des H. Herrn Bruder genennet ?

Die Jüdische Sprache begreiffet mit dem Bruder-Namen nicht nur die eigentlich so genandte Bruderschaft / sondern auch im weitläufftigern Verstande die Blutsverwandschaft ; also / daß von einer jeglichen Verwandschaft solcher Nahme kan gesagt werden. Unterdessen wird von den alten Kirchen-Vätern / sonderlich in der Griechischen Kirche / der Ec heis

heilige Jacob samt denjenigen / so unsers HErrn Bruder genennet werden / für Josephs Kinder gehalten / die er mit seiner ersten Frauen gezeuget: Wie nun Joseph für unsers Heylandes Vater ist geachtet und genandt worden / also funten dessen Kinder auch wohl für Christi Brüder gehalten und genennet werden.

Warum wird dieser Jacob genennet der Kleinere?

Man meyhet / daß er diesen Zunahmen von seiner Leibes Gestalt erhalten / ihn dadurch zu unterscheiden von dem H. Jacobo / welcher vom Leibe höher und stärcker gewesen und daher der Größere genennet worden; wiewohl andere wollen / daß solcher Unterscheid von ihrem unterschiedlichen Alter hergenommen sey. Doch hat er sich mit seinem gottseeligen und tugendhafften Wandel einen weit herzlichern Nahmen erworben / daß er St. Jacobus der Gerechte ist genennet worden und unter solcher Benennung durch die ganze Welt annoch berühmt ist.

I. Cor. XV.

7.

Hieron.
de Script.
Eccles.

Was wird gemeldet von der sonderbahren Erscheinung unsers Heylandes / so demselben nach seiner Auferstehung wiederfahren und von St. Paulo angeführet ist?

Der H. Hieronymus berichtet aus dem Hebräischen Evangelio der Nazarener; Es habe sich St. Jacobus endlich verbunden / daß er von der Zeit an / da er aus dem Kelche bey Einsetzung des heiligen Abendmahls getruncken / kein Brodt mehr essen wolle / bis er würde den HErrn von den Todten wieder auferstanden sehen. Als nun der HErr erschienen / habe er gesagt: Bring Brodt her und einen Tisch. Darauf er das Brodt genommen / gedancket / es gebrochen / Jacobo dem Gerechten gegeben / und zu ihm gesagt: Mein Bruder ist dein Brodt / denn des Menschen Sohn ist auferstanden von denen / die da schlafen. Was

Was wiederfuhr dem heiligen Jacobo / nachdem unser Heyland gen Him-
mel gefahren?

Er ward zum Bischoff zu Jerusalem erwählet / und
zwar / wie eglische sagen / von unserm HErrn selbst / ehe er von
seinen Jüngern weggegangen. Andere halten dafür / er sey
von den Aposteln dazu erwählet worden; vielleicht nach einer
dieserwegen gemachten Verordnung / welche der HErr kan
nach sich gelassen haben. Dem sey aber wie ihm wolle / so ist ge-
wis / daß er Bischoff zu Jerusalem / der Mutter aller an-
dern Kirchen gewesen / und wegen seiner Verwandtschaft mit
unserm Heyland allen andern vorgezogen worden; wie
denn auch / aus eben der Uhrsache / Simeon zu dessen un-
mittelbahren Nachfolger im Amte erwählet worden.

Was wird sonderliches von ihm in heiliger Schrift gemeldet?

Daß der H. Paulus nach seiner Bekehrung sich zu die- Gal. I. 19.
sem Apostel gehalten / der ihm die rechte Hand der Gemein- Gal. II. 9.
schaft gegeben. Daß der H. Petrus ihm seine wunderbahre
Erlösung aus dem Gefängniß kund thun lassen; Verkün- Act. XII.
diget dis Jacobo und den Brüdern / das ist / der ganzen 17.
Kirche / insonderheit St. Jacobo dem Bischoff und Hirten
derselben.

In welcher Sache hat er sich sonderlich geschäftig erwiesen?

Auff dem Synodo zu Jerusalem in der grossen Streit-
Frage von der Verbindlichkeit der Jüdischen Gebräuche und
Ceremonien. Denn obwohl die Sache erstlich von St. Pe-
tro vorgetragen und von St. Paulo erwogen / so wurde doch
der endliche Schluß von St. Jacobo ausgesprochen.

Was wird von seiner ungemeynen Gottseligkeit und Andacht gemeldet?

Daß er einen sanfft- und demüthigen Sinn gehabt habe.
Die Würde seiner Stelle und seine nahe Verwandtschaft mit
unserm Heyland erweckte in ihm keine stolze Gedancken;
Er 2 Denn

Jac. 1. 1. Denn in der Überschrift seines Briefes nennet er sich selbst einen Knecht des Herrn Jesu Christi. Seine Mäßigkeit war fürtrefflich / denn er sich gänglich des Fleisches enthielte / weder Wein noch starck Getränke brauchte / auch sich niemahls des Bades bedienete. Er fastete so viel / daß Enfeb. Lib. B. Cap. 23. dadurch sein Leib mit einer Bleiche überzogen ward. Beten war seine beständige Verrichtung und Ergözung; wie denn von seiner täglichen Andacht seine Knie so hart und so dicke worden / als der Kamelen. Durch sein Gebet erlangte er bey einer grossen Dürre / einen erquickenden Regen. Er regierete die Kirche mit Weißheit und Sorgfalt und erzeigte seinen Feinden grosse Liebe / indem er auch in der Stunde seines Todes für sie betete. Er wurde wegen seiner fürtrefflichen Tugenden nicht nur von den Christen geehret / sondern auch von den Juden selbst hochgeschäzet.

Wie haben die Feinde des heiligen Jacobi zu dessen Verderben sich zusammen gethan?

Jos. Antiq. Jud. L. XX. Cap. 8. Nachdem der H. Paulus der Juden Bosheit entgangen / daß er sich auf den Kaiser beruffen / so haben sie sich vorgenommen / solches an dem St. Jacobo zu rächen. Indem sie aber / so lang Jessus Landpfleger war / dasselbe nicht ins Werk setzen konnten / so unterwunden sie sich dessen mit grösserm Nachdruck / als Albinus sein Nachfolger solches Amt verwaltete. Wie denn Ananus der Jüngere / damahliger Hohepriester und von der Sadducäer Secte / welcher ein unbarmherziger und unveröhnlicher Mensch war / sich vornahm ihn vorher aus dem Wege zu räumen / ehe noch der neue Landpfleger ankommen würde. Zu dem Ende ließ er den Raht eylich zusammen ruffen und wurde der Apostel / mit einigen andern / wegen Ubertretung des Gesetzes und Lästerung wider Gott / hart angeklaget.

Wie

Wie versuchten die Pharisäer und Schriftgelehrten ihn zu bestricken?

Sie bemüheten sich mit Schmeichel-Worten ihn dahin zu bringen / daß er bey dem grossen Zulauff der Leute auff dem Oster-Feste / das Volck von der Meynung / daß **Jesus** der Messias seye / befreyen möchte. Damit man ihn nun desto besser hören könnte / stellten sie ihn auf die Zinnen des Tempels und hoffeten ihn also dahin zu bringen / daß er Christum verleugnete. Als er nun also auf der Zinnen des Tempels stund / redeten sie ihn mit diesen Worten an: Sage uns / du gerechter Mann / was haben wir von **Jesus** Christo zu glauben / welcher da gekreuziget ist. Er antwortete mit lauter Stimme: Warum fraget ihr nach **Jesus** des Menschen Sohn? Er sitzet zur Rechten der Majestät in der Höhe und wird dermahleins wieder kommen in den Wolcken des Himmels. Worauff das Volck den hochgelobten **Jesus** preisete und ausrieff: **Hosannah dem Sohn Davids!**

Euseb. Lib.
II. Cap. 23.

Wie erlitt St. Jacob den Marter-Tod?

Als es den Pharisäern und Schriftgelehrten also fehlgeschlagen / schrien sie so fort / daß **Justus** selbst verführet sey / und stießen ihn von dem Ohrt / wo er stund / hinunter. Da er nun sehr zerquetschet / aber doch noch am Leben geblieben / so sammlete er so viel Kräfte / daß er sich auff seine Knie setzte und für diejenige betete / welche also grausam mit ihm umgingen. Indem er aber also für sie im Gebet begriffen war / überfielen sie ihn mit einem Hagelwetter von Steinen / bis ihm endlich jemand mit einer Walckerkeule die Hirnschale einschlug. Er starb / nach Epiphanii Rechnung / im sechs und neunzigsten Jahr seines Alters / um das vier und zwanzigste Jahr nach Christi Himmelfahrt.

Was für eine Anmerkung machet Josephus über den Todt des heil. Jacobi?

Er hält dafür / daß dadurch die Göttliche Rache desto mehr gereizet/und der allgemeine Untergang des Jüdischen Volcks beschleuniget worden.

Was für Schriften hat St. Jacobus hinterlassen?

Einen Brieff/ welcher an die bekehrte Juden geschriben / so hin-und her zerstreuet waren / dieselbe damit zu bewahren für alle solche Versuchungen/wodurch die Reinigkeit ihres Glaubens möchte Gefahr lauffen/wie auch zu befestigen ihre Gedult / Liebe und andere Christliche Tugenden / und zugleich sie zur Beständigkeit im Glauben auffzumuntern. Das Evangelium / welches unter seinem Nahmen in der Welt herumgehbet / ist als eine unechte und ungültige Schrift von den Gelährten vorlängst verworffen.

Was haben wir bey Feyrung dieses Festes zu lernen?

Daß wir bereit seyn uns allen Eingebungen und Darbietungen der Göttlichen Gnade zu unterwerffen / und unser Gemüht also einzurichten / daß die übernatürliche Wahrheit von uns angenommen werde. Daß wir mit größestem Eifer die Christliche Erkänntniß auch andern beybringen / welcher uns die gütige Vorsorge Gottes hat theilhaftig gemacht; wozu denn Hirten gegen ihre Heerde / Eltern gegen ihre Kinder / Herrn gegen ihr Gesinde und alle Christen auf gewisse Maasse gegen einander verbunden sind. Daß wir die Wahrheit unerschrocken öffentlich bekennen / wann uns die Göttliche Vorsorge ein Zeugniß von derselben abzustatten dazu beruffen sollte. Daß wir in alle unserm Leyden unser Gemüht in Christlichen Schrancken erhalten und auch denen Liebe beweisen / welche Werkzeuge unsers Leidens sind. Daß wir unsere Begierden in den sonst zugelassenen Ergözüngen öftters unterdrücken / damit wir mögen zu

zubereitet werden den heil. Aposteln in den grösssten Ausübungen der Selbst-Verläugnung nachzufolgen.

Worinnen bestehet die Pflicht der Selbst-Verläugnung?

Genau davon zu reden / so sind allein unsere sündliche und widerspenstige Begierden diejenige Dinge / an welchen wir die Selbst-Verläugnung auszuüben haben. Und wie solche Schuldigkeit von unserm Heylande befohlen worden / so scheineth damit nichts anders gemeynet zu seyn / als daß wir sollen bereit seyn / alle irdische Ergötzungen / ja das Leben selbst fahren zu lassen / und lieber die grössste Beschwerde / ob auch schon der Tod darauf folgen solle / auszustehen / als daß man aus Liebe zu dieser Welt und dero Ergötzlichkeiten das geringste thun sollte / so der Lehre Jesu Christi möchte zu wider seyn. Wie Moses erwählet viel lieber mit dem Ebr. XI. 25. Volck GOTTES Ungemach zu leiden / dann die zeitliche Ergötzung der Sünde zu haben. In einem weitläufftigern Verstande begreiffet diese Pflicht auch in sich / die Verläugnung unser unschuldigen Begierden / als ein nothwendiges Mittel und Werkzeug / ohn welches wir die fürnehmste Pflichten und Handlungen der Selbst-Verläugnung ins Werk zu setzen / niemahls werden geschickt seyn.

Mit was für Redens-Weisen wird die Pflicht der Selbst-Verläugnung in heiliger Schrift vorgestellt?

Daß man Vater und Mutter verlasse; Weib und Kinder hasse; Brüder und Schwestern verläugne; alles / was man hat / verlasse / das Kreuz zu tragen auf sich nehme und das Leben lasse. Wer Vater und Mutter mehr liebet Matth. X. 37. dann mich / spricht unser Heyland / der ist mein nicht wehrt. So jemand zu mir kömmt und hasset nicht seinen Vater / Mutter / Weib / Kind / Brüder / Schwestern / auch dazu sein eigen Leben / der kan nicht mein Jünger Luc. XIV. 26.

ger

v. 33. **get seyn. Ein jeglicher/der nicht absaget allem das er hat/ kan nicht mein Jünger seyn. Dieses sind die Grund-Reguln der ewigen Weisheit; gehen wir von denselben ab/ so stürzen wir uns selbst thörichter weise ins Verderben.**

Was halten vorerwehnte Lebens-Ährten in sich ?

Jud. v. 3. **Das weder die Betrachtung der Wollust noch Furcht der Pein uns locken oder abschrecken soll / den Glauben fest zu halten der einmahl den Heiligen fürgegeben ist. Das die Befehle unserer Eltern / welchen wir die grössste Liebe und Ehrerbietung von Natur schuldig sind / von uns keines weges müssen beobachtet werden / wenn dieselbe den Geboten unsers Heylandes entgegen sind : Sinntemahl alle natürliche / bürgerliche und kirchliche Befehle / mit Absehen auf GOTT/müssen ins Werck gesetzt werden / welcher der Ursprung aller Gewalt ist. Das die allerzulässigste Liebe zu unserm Hergensfreund / und die natürliche Neigung zu unserm Blutsverwandten / die Unterlassung unser Schuldigkeit nicht entschuldigen werde: Denn so wir GOTT wahrhaftig lieben / so werden wir kein Geschöpf zu seinem Mitbuhler annehmen. Das wir uns aller Haabseeligkeit in dieser Welt gerne begeben müssen / wenn wir solche/ohne Schiffbruch an unserm Gewissen zu leyden / nicht beybehalten können: Sinntemahl wir sonst das Erbe gewißlich verlieren würden / das da unvergänglich / unbesleckt und unverwelcklich ist. Das das Leben selber / welches mit so grosser Sorgfalt zu bewahren die Natur uns gelehret hat / viel eher muß williglich danieder geleyet werden / als daß man die Wahrheit verläugnen sollte; weil dieses / in solcher Begebenheit / das einzige Mittel ist / uns des himmlischen Segens / im ewigen Leben / zu versichern. Endlich auch / daß / wann gleich die Pein und der Schimpff / so uns die Verfolger anthun / dem Kreuz-**

Kreuz-Tode gleich seyn sollte / wir dennoch solches lieber mit Gedult ertragen / als unsern liebsten Heyland verläugnen sollten / welcher solche schändliche Straffe / um unfertwillen / ausgestanden hat / und uns vor seinem Vater verläugnen will / so wir ihn vor den Menschen verläugnen.

Kan man sich wohl dieser Pflicht der Selbst-Verläugnung entschlagen ?

Sinntemahl die Religion eine Schuldigkeit ist / die wir Gott abstaten müssen / so kan uns kein Befehl / auch nicht einmahl unserer rechtmäßigen Obrigkeit davon entbinden / weil wir verbunden sind / **GOTT** mehr zu gehorchen als AA.V. 29. den Menschen. Und wenn wir um Christi willen vor Könige und Gewaltige gebracht werden / so müssen wir unser Zeugniß wider dieselbe ablegen / weil all ihr Ansehen von **GOTT** herstammet / und sie daher keine Macht haben / die Befehle / so er uns gegeben / aufzuheben ; und so wir / durch Furcht oder einige andere irdische Begierde / uns sollten überwältigen lassen / wider die Wahrheit zu handeln / so haben wir billich das erschrockliche Gericht zu erwarten / daß der Heyland an jenem grossen Tage auch uns vor seinem himmlischen Vater verläugnen werde.

Wie kan die Verläugnung unserer sonst unschuldigen Gelüste ein Mittel seyn / unsere sündliche Begierden und widerspänstige Handlungen zu tödten ?

Dieweil / wann wir denselben in allen Dingen / welche wohl vergönnet / zu viel nachgeben / solche durch langen Gebrauch und unsere Zulassung eine allzu grosse Gewalt und Herrschafft über uns bekommen und es uns sehr schwer fallen wird / denselben etwas abzuschlagen. Denn unsere Begierden machen keinen Unterscheid zwischen unschuldigen und sündlichen Ergössungen ; sondern lassen sich allein durch die Lust bewegen ; Daher dann / wann wir des Sieges über sie und
Ff
ihrer

ihrer Bezwingung bey allen sündlichen Begebenheiten versichert seyn wollen/wir Sorge tragen müssen / daß sie bey keinem Fall/ er sey auch beschaffen / wie er wolle / uns zu stark mögen werden.

Woraus ist abzunehmen / daß die Selbst-Verläugnung in dem genauesten Verstande billich sey?

Daraus / daß gleichwie GOTT verheissen hat / uns in Beobachtung dieser schweren Pflicht mit seinem H. Geiste beizustehen / er sich auch also gnädiglich gefallen lassen/ uns zu versichern / daß er die Ausübung derselben mit einer höhern Staffel der ewigen Seeligkeit belohnen wolle ; nun aber ist ja nichts billichers / als daß man dasjenige / so von geringerem Wehrt ist / um dessen willen / welches unendlich größer und wichtiger ist / fahren lasse. Und wir sind versichert/ daß dieser Zeit Leyden nicht wehrt sey der Herrlichkeit/ die an uns soll offenbahret werden. Wir sind seine Geschöpfe und durch unsers Heylandes Blut erkauffet/derowegen kein Ding in der Welt uns von seinem Dienste abziehen solte. Ueberdem hat der liebste JESUS / welcher solches von uns erfordert / das allergrößeste Beyspiel der Demuth/ so jemahls gewesen / uns gegeben ; und zwar aus Erbarmen und Liebe zu uns/wie auch zu unserm Nutz und Besten.

Rom. II. X.
18.

Gebet.

I.

G Allmächtiger GOTT / welchen recht zu kennen / das ewige Leben ist / verleihe / daß ich vollkommen erkenne/ wie dein Sohn JESUS Christus der Weg/die Wahrheit und das Leben sey / damit / wann ich den Fuessstapffen deiner H. Apostel / Philippi und Jacobi / nachfolge / ich beständig auf dem

dem Wege/ der zum ewigen Leben führet / wandeln möge/
durch denselbigen deinen Sohn IESUM Christum / unsern
HERRN! Amen.

II.

Gnädiger GOTT! lehre mich / daß ich deinem himmlis-
schen Beruff williglich folge / auf alle Regungen deines gü-
ten Geistes sorgfältig Achtung gebe / und alle den Wahrhei-
ten völlig Glauben zustelle/welche mit so vielen Wunderwer-
cken bekräftiget werden/ und welche einen deutlichen Beweis
mit sich führen / daß sie von oben sind. Nachdem du nun also
meinen Verstand / mit den Strahlen deines himmlischen
Lichts / erleuchtet hast / so bringe auch meinen verkehrten
und widerspenstigen Willen wieder zu rechte / durch die Aus-
übung deiner heiligen Gebote/ und entzünde alle meine Be-
gierden/daß ich dieselbe ernstlich beobachte. Mache mich eifrig/
daß ich diesen sichern Weg zur wahren Glückseligkeit allen de-
nen zeige/welche da sitzen in der Finsterniß des Irrthums oder
Knechtschaft der Sünde. Erwecke in denen/welche deinem Altar
dienen / den Geist des Eifers und der Brünstigkeit/die Seelen
zu bekehren / wie bey den ersten Christen war. Bewege
die Herzen der Grossen und Mächtigen in der Welt / daß
sie alles solche Gottseelige Unternehmen befördern/ und laß
einen jeden Christen an seinem Ohrt und nach seinem Amt
zu solchem guten Werke behüßlich seyn / damit die ganze
Welt mit der Erkenntniß und Liebe GOTTS erleuch-
tet werde / durch IESUM Christum / unsern HERRN!
AMEN.

III.

Hochgelobter GOTT! der du uns die Beyspiele dei-
ner Heiligen vor Augen gestellet hast / damit unsere Pflicht-
ten

Sf 2

ten

ten uns deſſo bekandter werden / nachdemahl dieſelbe von
 Menſchen beobachtet / die mit uns gleichen Zufällen unter-
 worffen ſind / rüſte mich aus mit dem Eifer dich vor den
 Menſchen zu bekennen / wie jene thaten; daß mich weder
 Vorthail noch Bolluſt bewege in einige Sünde zu willigen /
 und weder einiges Leyden noch Verfolgung mir eine ſolche
 Furcht einjage / welche mich wanckend mache / oder mich von
 meiner Beſtändigkeit abtreibe. Verleihe / daß ich in allem
 Leyden / welches mir / wegen Bekänntniß deiner Wahrheit /
 auff der Welt begegnet / mein Gemüht allezeit auff die
 Dinge richte / welche du für die bereitet haſt / welche dich
 lieben / und daß ich / nach dem Exempel deiner Heiligen / auch
 für diejenige / welche graufahm und ſchändlich mit mir
 umgehen / zu dir bete. Thue es / O liebſter JEſu / der du /
 als der einzige Mittler und Fürſprecher ſteheſt zur rech-
 ten Hand Gottes / denen bezuſtehen / wel-
 che um deinet willen leyden /

AMEN.

Das